

1. EU-Stresstest der KKW: seit 1. Juni 2011 werden alle 143 KKW in Europa dem sog. EU-Stresstest unterzogen (Ziel: Bewertung der Robustheit der KKW gegen natürliche Ereignisse (Erdbeben und Hochwasser), Ausfälle von Sicherheitsfunktionen (Stromversorgung und Kühlung) sowie gegen schwere Unfälle (Konsequenz aus Fukushima). Die Untersuchungen zeigen, dass **alle E.ON-KKW – auch die abgeschalteten KKW Unterweser und Isar1–** bei allen unterstellten Szenarien **über große Sicherheitsreserven verfügen, die über die in Gesetzen, Genehmigungen und Regelwerken festgelegten Anforderungen weit hinaus gehen.** (www.eon-kernkraft.com, atw 57.Jg.(2012) S.56) Weitere Informationen zu den Stresstests siehe:http://www.bmu.de/atomenergie_sicherheit/doc/48235.php, Kurzinfo359/2 .

2. Frankreich will seine Stromversorgung mittelfristig mit einer Lebensdauererweiterung seiner 58 Druckwasserreaktoren sichern. Alle KKW in Frankreich haben eine zeitlich unbegrenzte Betriebsgenehmigung, müssen sich aber alle 10 Jahre einer gründlichen Inspektion unterziehen, damit die nächsten 10 Jahre Betrieb freigegeben werden. Die KKW sollen mindestens 40 Jahre am Netz bleiben und können durchaus eine höhere Lebensdauer erreichen, wie das z. B. in den USA mit 60 Jahren üblich ist. Das sei vorläufig kostengünstiger und auch schneller realisierbar als der Bau der favorisierten EPR- Reaktoren als Ersatzkernkraftwerke. **Fessenheim und Tricastin dürfen bereits 40 Jahre Betriebsdauer erreichen**, andere Standorte folgen nach umfangreichen Investitionen in Sicherheit, Effizienz und Lebensdauer. Das Auswechseln von nuklearen Bauteilen wie Dampferzeuger, Druckhalter und Reaktordeckel ist heute genauso üblich, wie das Ersetzen von Turbinen, Generatoren und Transformatoren. Die Kernkraftwerke werden so -weltweit-effizienter, leistungsfähiger und zuverlässiger. (<http://www.kettenreaktion.ch/aktuelles.php> 1.Februar 2012, Ergänzung W.Breyer)

3. Frankreich: Areva rüstet 20 KKW-Blöcke der 1300- MW Baureihe nach und modernisiert die Überwachungs- und Steuerungssysteme. Kosten 600 Mill. €. Beginn der Arbeiten ab 2015 zusammen mit den dritten 10-Jahresinspektionen (atw 57.Jg (2012) S.60)

4. Areva in Deutschland: Aktionsplan für 2012 – 2016 verabschiedet. Ziel ist die führende Stellung von Areva im internationalen Kernenergie-Markt zu sichern und die Entwicklung zu einem der wichtigsten Anbieter im Bereich der erneuerbaren Energien voranzutreiben. Areva ist gezwungen, die Kosten und die **Zahl der Arbeitsplätze in Deutschland um ca. 1,200 bis 1,500 zu reduzieren. Eine Schließung von Standorten in Deutschland ist nicht geplant.** (atw 57.Jg.(Jan. 2012) S. 65)

5. In Japan wurde evakuiert, wo die Strahlenbelastung 20 mSv/a zu erwarten ist. Aus den veröffentlichten Bodenkontaminationen kann man das auch abschätzen, diese Kontaminationen und die 20mSv/a passen zusammen. **20mSv/a stellt keine Gefahr dar.** Es haben sich alte Leute dort das Leben genommen, weil sie gezwungen worden sind, ihr Haus zu verlassen. Deswegen halte ich die Evakuierungen für ein Verbrechen. Das wird natürlich niemand der Regierung eines 120 Millionen-Volkes sagen. Auch bei uns gehorchen 82 Millionen Menschen einer einzigen Person = "Kaiserin", ein Absolutismus einer neuen Art, nennt sich Demokratie. Auch die Dekontaminationen in Japan sind vollkommen überzogen, siehe Bericht der IAEA vom 14.10.2011 und auch Kurzinfo 359/4. Lutz Niemann

6. Der Tsunami in Japan hat Tausenden von Menschen das Leben gekostet. Das wurde ignoriert im Vergleich zu einer "**Nuklearkatastrophe**". Michael Hanlon am 26. Februar in der englischen Zeitung The Telegraph: <http://www.telegraph.co.uk/science/science-news/9094430/The-world-has-forgotten-the-real-victims-of-Fukushima.html>

7. Das Amtsgericht Potsdam hat am 14.02.2012 vier ROBIN WOOD-AktivistInnen zu Bußgeldzahlungen verurteilt, die sich 2008 an einer Kletteraktion gegen den CASTOR-Transport nach Gorleben beteiligt hatten. Drei von ihnen müssen wegen des unbefugten Aufenthalts im Gleisbereich 150 Euro pro Kopf zahlen, die vierte 100 Euro. <http://www.robinwood.de/>

8. Statkraft (gehört zu 100 % dem norwegischen Staat) legt **das 430 MW-Gaskraftwerk in Emden still** ("Kaltreserve"), weil die Anlage zu selten zum Einsatz kommt. (Einsatz nur bei Engpass von Erneuerbaren Energien). Die Anlage war schon von 2000 bis 2005 a.B. (damals noch bei EON.) Pläne für einen Neubau am gleichen Standort werden nicht weiter verfolgt. Vattenfall hat noch betriebsbereite Gaskraftwerke an den Standorten Hürth-Knapsack, Landesbergen und Herdecke. Ein 430 MW-Gas- und Dampfturbinenkraftwerk in Knapsack befindet sich im Bau (vorgesehene Inbetriebnahme 2013) (www.statkraft.de, Ostfriesenzeitung 17.02.2012)

9. Die Monopolkommission des Deutschen Bundestags hat in einem Gutachten vom Januar 2012 das EEG als wirkungslos bezeichnet. Mitt. Prof. K.Kleinknecht 16.02.2012

10. E.ON-Aufsichtsrat bereitet Weg für Umwandlung in eine Europäische Aktiengesellschaft (SE)

In der bevorstehenden E.ON-Hauptversammlung werden im ersten Schritt die Vertreter der Anteilseigner des neuen SE-Aufsichtsrats gewählt. Die SE-Umwandlung wird erst nach dem Ende der Verhandlungen voraussichtlich Ende 2012 wirksam. (E.ON PM 24.02.2012)